

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique
internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées
à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zürich-Holtingen**.
Messieurs les membres de la société sont priés d'en-
voyer des contributions originales pour la partie scienti-
fique du journal.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr — 5 fl. — 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen
kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.).

Organ für den internationalen
Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vor-
stand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hol-
tingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Ver-
eins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für
den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomolo-
gical Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr.
Fritz Rühl at **Zürich-Holtingen**. The Hon. members of
the Society are kindly requested to send original
contributions for the scientific part of the paper.

Eine bemerkenswerthe Sculpturform des *Carabus hortensis* L.

Von L. GANGLBAUER.

Carabus hortensis var. *Dürckianus*.

*Totus niger, clytrorum lineis in granula disso-
lutis, foveolis primariis sat parvis, concoloribus.*

Das Charakteristische der sehr interessanten
Form besteht darin, dass auf den Flügeldecken
derselben die sowohl beim typischen *hortensis* als
bei dessen var. *Neumayeri* Schm. als sehr regel-
mässige, ununterbrochen erhabene Linien ent-
wickelten und nur an der Spitze mehr oder min-
der körnig unterbrochenen Zwischenräume der
Streifen in ihrer ganzen Länge in Reihen feiner
nach rückwärts gerichteten Körnchen aufgelöst sind.
In Verbindung mit der Auflösung der Zwischen-
räume in Körnchenreihen verschwinden die beim
typischen *hortensis* scharf eingestochenen Punkte
in den vertieften Streifen. Gleichzeitig sind die
bei dieser Form mit dem Grunde der Flügeldecken
gleichfärbigen primären Poren-Grübchen relativ
klein und unterbrechen die mehr zusammen-
fliessend körnigen Primärintervalle, respektive die
7te, 14te und 21te Körnchenlinie vollständig.

Ein ♂ dieser Form wurde von Herrn Cand.
med. Dürck bei München gefunden.

Das Stück ist trotz der differenten Färbung
und Sculptur und der relativ schmalen und ge-
wölbten Körperform sowohl nach dem Gesamt-
habitus als auch nach der Bildung der Mandibeln,
Taster, nach den tief eingeschnittenen Querfurchen
der Ventralsegmente etc. mit Bestimmtheit als *hor-
tensis*-form zu erkennen.

Die männlichen Wespen (Genus *Vespa* L.)

Von FR. W. KONOW, p. Fürstenberg i. M.

Da ich bei einer Durchsicht meiner Vespi-
den auf mancherlei Schwierigkeiten stiess und be-

sonders die Männchen in den verschiedenen Grup-
pen der Gattung *Vespa* sicher von einander zu
unterscheiden gar keine Möglichkeit fand, so sah
ich mich genöthigt, die männlichen Geschlechts-
apparate zu untersuchen und einer genaueren Ver-
gleichung zu unterziehen. Zwar hat André in „Spe-
cies des Hym. etc. Tome II 1883 Les Guêpes.
Planche XXVII mehrere männliche Genitalien ab-
gebildet; aber diese Abbildungen entsprechen so
wenig der Wirklichkeit, dass daran die unterschei-
denden Merkmale nicht entfernt zu erkennen sind.
Es blieb mir nichts weiter übrig, als selbständige
Untersuchung, und das Resultat derselben mag
hier niedergelegt werden.

Der männliche Zeugungsapparat bei den Ves-
piden besteht wie bei allen Hymenopteren aus
drei am Grunde durch das häutige Präputium mit
einander verbundenen paarigen Theilen. Wir unter-
scheiden:

1. Die stark gewölbten, eine äussere Hülle
bildenden, hornigen Forceipes oder Zangen.

2. Die weiche in der Höhlung der Zangen
mehr weniger verborgenen dem untern Rande der
Zangen angefügten manubria oder Forcepsklappen,
deren innerer Rand nach hinten in eine meist
dicht mit Borsten besetzte, bewegliche und her-
vorragende Lamelle ausgezogen ist, welche im
folgenden der Pinsel genannt wird.

3. Den Penis, der aus zwei miteinander ver-
wachsenen Klappen besteht, die eine häutige Röhre
umschliessen, welche zu einer an der untern Seite
des Penis liegenden Oeffnung führt, dem ductus
ejaculatorius oder kurzweg ductus genannt.

Jede Penisklappe ist übrigens wieder, ebenso
wie die Zangen, aus zwei mit einander verwach-
senen Lamellen gebildet, so dass im ganzen Appa-
rate eine kreisförmige Anordnung der Organe deut-
lich erkennbar ist.

Der ductus ist nichts weiter als eine dem

Samenausfluss dienende Röhre, die darum nicht, wie es André thut, als Penis bezeichnet werden kann. Herr Dr. A. von Schulthess-Rechberg (Fauna Insect. Helvetiae, Hymenopt. Fam. Diploptera 1887) nennt den Penis „Genitalklappen“ was nicht zu billigen ist, da derselbe als einheitliches Organ angesehen werden muss.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber *Stauropus Fagi*

von Friedrich Lang.
(Schluss.)

Die Raupe von *Fagi* ist ein unfriedfertiges, bössartiges Geschöpf, welches unbarmherzig die eigenen Genossen, sowie fremde Raupen vernichtet. So lange nur die Abkömmlinge einer einzigen Eierablage in einem Gefäss vereinigt sind, scheinen sie harmlose Thiere, die gleichgültig an einander vorübergehen, aber jeder fremde Eindringling wird rücksichtslos getödtet, nur 2 Arten sind mir bis jetzt bekannt geworden nach zahlreichen Beobachtungen, welche sonderbarerweise nie von den *Fagi*-Raupen belästigt wurden, es sind die Raupen von *Demas Coryli* und *Dasychira pudibunda*, beide werden von ihnen geduldet. Für die ausserordentliche Entwicklung ihres Spürsinnes mögen folgende sorgfältige Beobachtungen sprechen: In den Vormittagsstunden des 10. April waren mir 39 Räupecen geschlüpft, die aus der gleichen Ablage stammten, gleichen Nachmittags schlüpften 14 Räupecen desselben Geleges und 20 von einer zweiten Ablage, also von einem andern Weibchen herrührend.

Begierig, ob schon im zartesten Alter die fremden Räupecen unterschieden werden, brachte ich 10 Exemplare der zweiten Ablage in das gleiche Gefäss, welches die 53 Räupecen der ersten Ablage enthielt, mithin betrug die Gesamtzahl der vereinigten Raupen nun 63 Stücke. Am folgenden Tage gewährte ich nichts Besonderes, die Gesellschaft, obwohl in kleinem Raum wohnend, schien über Erwarten sehr friedlich zu sein, aber schon der 2. Tag liess mich 3 todt, halbverzehrte Räupecen auffinden, binnen 4 Tagen war die Verlustziffer auf 10 gestiegen und von da an hörten die Todesfälle auf. Unzweideutig waren es die 10 fremden Räupecen, welche getödtet waren, auch mehrere der lebenden trugen Spuren eines Kampfes (abgerissene Fusstheile), die sich erst nach der dritten Häutung wieder ganz normal zeigten. Derartige Verwundungen bei grössern Raupen, welche die dritte und vierte Häutung überstanden

haben, üben auf die Gesundheit derselben und auf die Verpuppung gar keinen Einfluss, jedoch erscheint der Schmetterling mit den gleichen Fehlern behaftet, ich erhielt solche mit gänzlich fehlenden Vorderbeinen oder mit Defecten irgend eines Beines je nach dem die Raupe mehr oder weniger selbst an den Beinen verletzt war. Eine fremde *Fagi* Raupe in eine Gesellschaft zusammengehöriger *Fagi* Raupen gebracht, stirbt meist noch am gleichen Tage, der Angriff richtet sich stets auf die Brustfüsse, die ihr abgebissen werden, dabei ruht das erste Paar, während das zweite und dritte Paar fortwährend thätig sind.

Une nouvelle chasse au *Bombus alpinus* Lin.

(E. Frey-Gessner.)

Dans le Nr. 9 de ce journal j'ai exprimé le désir de continuer mes recherches sur le *Bombus alpinus* Lin. pendant l'été 1889 en commençant à Mauvoisin dans le Val de Bagne.

Le 19. juillet vers les 11 heures du matin j'arrivais à Chables, chef lieu du Val de Bagne. Ce modeste village possède un petit hôtel où l'on est assez bien. A table d'hôte se trouvaient une douzaine de pensionnaires au moins, et par un heureux hasard mon vis à vis était une connaissance de Genève Mr. le Dr. M . . . qui me pria de saluer Mr. B . . . qui se trouvait déjà à Mauvoisin et de lui dire en outre qu'il avait l'intention de le rejoindre le lendemain pour l'excursion projetée. Le service postal ne se fait sans doute pas d'une manière bien régulière entre Chable et Mauvoisin car ce jour-là je fus chargé de porter le courrier dans le fond de la Vallée. Comme toujours mon bagage était trop lourd pour moi seul, et je dus engager un porteur jusqu'à l'hôtel du Giétroz. Vers les 2 heures nous fûmes enfin prêts à partir et je commençais à regretter sérieusement de m'être arrêté si longtemps en bas, car je fus bientôt obligé, d'avoir recours à mon parapluie. Fort heureusement nous n'étions plus en 1888 où les averses furent si fréquentes et après 3 bonnes heures nous arrivâmes à l'hôtel Mauvoisin après avoir seulement de temps à autre essuyé quelques gouttes de pluie. Devant cet hôtel se trouve un mélèze, une petite table et deux bancs. Quelques Messieurs qui certainement étaient des botanistes s'entretenaient là de leur récolte qui avait dû être abondante car la table disparaissait sous des plantes et des fleurs de toutes espèces. Eh bon jour Mr. Frey, vous voilà ici! s'écria l'un

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Konow Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: [Die männlichen Wespen \(Genus Vespa L\) 151-152](#)